

flügelartige Verbreiterung desselben ist nämlich vor der Spitze viel breiter und besonders stark zum Ende gerückt, die x-förmige Spitze ist kürzer und stumpfer und geht von da gleich in die seitliche Erweiterung über, während bei *aurata* zwischen beiden noch eine deutlichere Ecke gebildet wird.

Oberseite grün, blau oder roth, oft zweifarbig, in allen Uebergängen vorkommend, nur hinter der Mitte jederseits mit schmalen weissen Querflecken; Unterseite meistens blau, seltener blaugrün oder kupferroth.

In Syrien und im cilicischen Taurus.

Afrikanische Coleoptera
des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin.

Von H. J. Kolbe.

II. Theil.

Mantica n. g.,
eine neue Gattung der Cicindeliden
aus der Gruppe der Manticorinen.

Diese merkwürdige Gattung verbindet die isolirt dastehende Gattung *Manticora* mit den übrigen Gattungen der Familie. Ihre nahe Verwandtschaft mit dieser Gattung der auffallendsten Cicindeliden sieht man der neuen Form sogleich an; aber sie hat viel weniger von der abenteuerlichen Gestalt derselben. Kopf, Mandibeln, Prothorax zeigen den gewöhnlichen Cicindelidentypus, mit einem Anklang an *Manticora*, mit der die neue Gattung die kleinen Augen gemein hat. Sonst ist der Kopf verhältnissmässig viel kleiner, und die Mandibeln sind kürzer und beide im männlichen Geschlecht gleich, während von den ausserordentlich mächtigen und fast knieförmig gebogenen Mandibeln in der Gattung *Manticora* die rechte länger ist. Der Prothorax zeigt nicht die abweichende Form mit den beiden hinten vorstehenden Loben auf der Oberseite, wie sie allen Arten von *Manticora* eigen ist. Dann sind auch die Flügeldecken bei weitem nicht so breit, wie bei diesen grossen Verwandten; auch sind die Seiten undeutlicher gerandet.

Ferner erscheint *Mantica* schlanker als *Manticora*, der Kopf und der Prothorax sind kleiner und schmaler, auch die Flügeldecken länger, schmaler und gewölbter. Die Mandibeln des Männchens sind wie beim Weibchen von

Manticora geformt, von mässiger Länge, weniger gebogen, am Innenrande mit drei spitzen grossen Zähnen bewehrt und ohne kleinere Zähne. Das Labrum ist vorn fast ungezähnt, nur neben den Vorderecken jederseits ausgerandet und stumpf gezähnt. Die Augen sind klein und mässig gewölbt, wie bei *Manticora*, also abweichend vom gewöhnlichen Typus. Die Antennen sind ebenso fein und lang, wie bei *Manticora* und anderen Cicindeliden. Der mittlere Zahn des Mentums ist jedoch ganz abweichend geformt, er springt nicht kräftig und spitz vor, sondern ist schwach gebaut, flach, am Ende ausgerandet, kürzer als die Seitenlappen und wie bei der Mehrzahl der Cicindelen gebildet.

Der Prothorax hat die gewöhnliche Form, wie bei den meisten Cicindeliden; das Pronotum ist gewölbt und nach hinten zu wenig verschmälert, der Seitenrand besteht aus einer einfachen, gebogenen, vorn und hinten abgekürzten Leiste. Vorn ist der Prothorax mehr eingeschnürt als hinten.

Die mässig breiten Flügeldecken sind etwas länglich, hinten zugespitzt, am Rande des Rückens mehr gewölbt als auf der Scheibe. Der obere Seitenrand tritt durchaus nicht hervor, er ist nur schwach und verliert sich nach hinten zu; die Schultern sind abgerundet. Die Seiten des Rückentheils und die hintere Hälfte der Flügeldecken sind mit grösseren Höckern besetzt als bei *Manticora*.

Die Beine sind im Verhältniss zum Körper länger als bei *Manticora*, die Tarsen lang und dünn, die Hintertarsen länger als die Schienen, bei *Manticora* kürzer. Die Vorderfüsse des Männchens sind schmal, ohne Erweiterung.

Charakteristik der Gattung:

Generi Manticorae affine, corpore autem gracili, capite vix incrassato, prothorace subangustato et simplice, clytris haud ampliatis.

Antennae longae, setaceae. Oculi parvi. Labrum antice muticum, utrinque tantum prope angulos leviter sinuatum et obtuse denticulatum. Mandibulae fere mediocres, similes ac in feminis Manticorarum, intus tridentatae. Carinae duae frontales juxtaoculares indistinctae. Dens menti medius mediocris, planus, haud prominens, apice sinuato.

Prothorax convexus, antice et postice constrictus, lateribus paulo rotundatis, postice leviter angustatus, dorso posteriore simplice nec lobato; margine postico parum sinuato.

Elytra convexa, ad magnam partem scabra, in disco subplanata et laevigata; epipleurae antice sublaevigatae,

distincte supra definitae, postice scabrae, a dorso haud separatae.

Pedes graciles; tarsi tenues elongati, pedum posteriorum longiores quam tibiae. Tarsi antici maris simplices, tenues.

Segmenta abdominulia 1.—4. convexa, sulco singulo inter se profundo separata. Area segmenti primi media trigonalis utrinque carinata.

Die einzige Art der Gattung ist

Mantica horni n. sp. ♂.

Gracilis, nigerrima, nitida, corpore pedibusque pilis erectis sparsutis vestitis, clytris modice latis; capite glabro, laevigato, vix punctato; pronoto antice et lateraliter punctato; clytris scabrosis, tuberculis carinatis, majoribus quam in Manticatorae generis speciebus, dorso medio anteriore communi epipleurisque antice sublaevigatis, his hic et illic parce et minute tuberculatis, illo punctis oblitteratis dispersis exstructo; utroque elytro in parte apicali serra singula longitudinali, paulo obliquata, usque ad apicem pertinente, praedito. — Long. corp., mand. except., 29 mm.

Das vorliegende Exemplar, ein ♂, wurde von Herrn Dr. A. Schenck in Gr. Namaland (Süd-West-Afrika) auf dem Han-ami-Plateau im Februar 1885 entdeckt.

Ein zweites Exemplar (♂) derselben Art befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. W. Horn, dem zu Ehren diese bemerkenswerthe Form benannt worden ist.

Homoderus preussi n. sp. ♂♀,

ein neuer Lucanide aus West-Afrika.

Bisher war von der Gattung *Homoderus* nur die einzige Spezies *mellyi* Parr. bekannt. Die vorliegende neue Art ist von dieser gut unterschieden. Die quere Crista des Vorderkopfes ist aufgerichtet und dann rückwärts gewendet (bei *mellyi* nach vorn gerichtet); die obere Kante der Crista ist abgerundet (nicht ausgerandet). Das Epistom ist verlängert und sehr schmal, nach vorn gerichtet, in der Mitte der Länge eingeschnürt, im Vordertheile etwas breiter und am Ende kurz dreizackig. Der Kopf ist etwas weniger breit, so dass die Mandibeln am Grunde näher beisammen stehen; diese sind sichelförmig und weniger gezähnt, als bei *mellyi*, nämlich ausser dem Basalzahn nur im apicalen Drittel mit einem längeren Doppelzahn und einem kurzen stumpfen Zahne vor der Spitze versehen. Auch der Prothorax ist weniger breit und etwas weniger fein und dichter

gerunzelt; an den Seiten fehlt in der Mitte die tiefe Ausrandung vor dem spitzen Zähnchen. Auch die Flügeldecken sind, obgleich recht fein, so doch kräftiger gerunzelt, als bei *mellyi*. Die zweizeilige gelbe Behaarung an der Unterseite der Schenkel ist dichter und reichlicher. Auch die Unterseite des Körpers ist weniger fein sculptirt, das Prosternum sogar grob runzlig punktirt.

Diagnose:

♂ *Elongatus*, fere *gracilis*, *castaneus*, fere *opacus*, *elytris laetius castaneis*, *pronoto maculis duabus magnis discoidalibus maculaque minore utrinque propemarginali atris ornato*; *mandibulis ad partem nigris cristaque capitis, supra nigra, nitidis*; *corpore infra plus minusve obscuriore quam in H. mellyi*; — *capite quam prothorace haud latiore, crista ascendente et reflexa, ejusque angulis lateralibus ad oculos versus spectantibus; lateribus occipitis integris vel vix rotundate lobatis; mandibulis falcatis, tertia parte apicali et basi intus dentatis, in medio integris; prothorace elytris haud latiore, lateribus ante dentem submedianam integris; femoribus infra bifariam flavopubescentibus.*

♀ *Supra fere ut in mare colorata, multo nitidior.*

Long. corp. (mand. except.) ♂ 36--40, ♀ 30 mm.

Diese bemerkenswerthe Art wurde von Herrn Dr. P. Preuss in Kamerun bei Bwea auf dem Kamerun-Gebirge Anfang Juni und Ende September 1891 in einigen Exemplaren gefunden.

♂. Letztes Glied der Maxillarpalpen grösser als bei *mellyi* ♂; die Seiten des Hinterkopfes ohne oder nur mit schwachem rundlichem Vorsprunge. Der Körper ist etwas schlanker als bei dieser Art, im Allgemeinen dunkler gelbbraun bis braun und oberseits fast ganz matt, an der Naht glänzend. Je ein grosser schwarzer Fleck findet sich oberseits auf dem Pronotum, ein kleiner neben dem Seitenrande. Die Kante der Mandibeln und die obere und seitliche Kante der Crista sind glänzend; die Ränder des Prothorax und der Elytren sind sehr schmal schwarz. — Auch die Unterseite ist dunkler als bei *H. mellyi*, aber die Mandibeln am Grunde, das Mentum, die Episternen und die Epimeren des Mesothorax, die Seiten und der vordere Theil des Metasternums, die Abdominalsegmente am Grunde, der Rücken der Schenkel und die Schienen, mit Ausnahme der Basis, sind gelbbraun bis dunkelbraun.

♀. Oberseits kastanienbraun, dem ♂ ähnlich, aber glänzend, Kopf schwarz mit einem braunen Wische, etwas gröber ge-

runzelt als bei *mellyi* ♀. Prothorax oben dunkel kastanienbraun, mit Flecken ähnlich wie beim ♂, und kleiner als bei *mellyi* ♀; vor dem seitlichen Zahne in der Mitte nicht ausgerandet. Flügeldecken hell kastanienbraun, nur an allen Rändern schmal schwarz, z. Th. braun wie beim ♂; Schenkel gelbbraun, unterseits schwarz; Schienen kastanienbraun, am Grunde schwarz. Tarsen schwarz. Höcker des Prosternums nicht nach hinten vortretend.

Herr W. Möllenkamp in Dortmund war so freundlich, mir sein Material von *Homoderus* zur Ansicht anzubieten und zu senden. Darunter befindet sich ein grosses schönes männliches Exemplar der neuen Spezies, angeblich aus dem Innern von Togo, von 44 mm Länge (ohne die Mandibeln). Es ist kräftiger gebaut und dunkler als die Kameruner Stücke, ganz matt und dunkel gefärbt. Die schwarzen Flecke des Pronotums sind viel grösser, und die Unterseite ist fast ganz schwarz. Auch die Ränder des Pronotums sind grösstentheils schwarz, so dass nur schmale kastanienbraune Binden vor dem Vorderrande, neben den Seitenrändern und längs der Mitte übrig bleiben.

Bei einem kleinen ♂ der Königlichen Sammlung fehlt die Crista auf dem Kopfe, Kopf und Mandibeln sind hell kastanienbraun; der Doppelzahn vor der Mitte ist kürzer. Auch der Clypeus ist kürzer, und der Zahn in der Mitte des Vorderrandes fehlt. Das Exemplar ist 33 mm (die Mandibeln nicht mitgerechnet) lang und stammt gleich den übrigen Exemplaren der Art von Bwea auf dem Kamerun-Gebirge (Dr. P. Preuss).

Mecaspis strigicollis n. sp.

Obscure cyanea, violaceo-tincta; vertice, disco utrinque pronoti elytrisque ad partem nigrovelutinis, humero et stria utriusque clytri longitudinali mediana elevata glaberrimis; pedibus nigris, femoribus apicem versus violaceis, tarsis albido-sericeis; epistomate antice strigis longitudinalibus, ad partem obliquatis, discoque pronoti utrinque strigis transversis praeditis; prothorace antice et postice constricto, plus minusve transversim strigato; disco postice transversim abrupte marginato, canalicula media longitudinali antice in aream triangonalem glabram, postice in vittam laevem, strigas transversas bipartientem, effusa; scutello elongato transversim strigoso, strigis mediis arcuatis; elytris magnopere attenuatis, per mediam longitudinem subcostatis, costa leviter elevata glabra, ceterum ad magnam partem dense punctulatis, humeris autem

area diffusa postscutellari costaque illa longitudinali, ad apicem fere pertinente, glabris, impunctatis; femorum dente infero subapicali mutico, in femoribus posticis dentis vestigio fere nullo. — Long. corp. ♂ 30—32, ♀ 34—35 mm.

In Ostafrika, und zwar in der Berglandschaft Usambara bei Tewe von Herrn Meinhardt entdeckt.

Die Art ist der *M. plutina* Bat. in Kamerun am ähnlichsten, aber der Prothorax ist auf der vorderen und hinteren Einschnürung, sowie beiderseits auf der Scheibe und auf der hinteren Kante der Scheibe querstreifig (bei jener Art glatt und ungestreift). Die Antennen sind kräftiger, das 3.—10. Glied aussen am Ende mehr zugespitzt. Die Schenkel weisen an Stelle eines stumpfen Zahnes nur eine schwach vorspringende Ecke auf.

Comythovalgus sansibaricus n. sp.

Fusco-brunneus, dense albido et flavescente squamosus, elytris brunneis minus dense squamulatis, pronoto fasciculis 10, elytris 8, apice abdominali 4 ornatis; fasciculis pronoti flavis, elytrorum rufis (fasciculo tertio fusco-nigro), apicis abdominalis albidis; macula circumscutellari nigra.

♂ *Tibiae anticae catus 5-dentatae, dentibus secundo et quarto minoribus.*

♀ *Tibiae anticae robustiores, extus tridentatae, dentibus inter se aequalibus.*

Long. corp. 4—4,5 mm.

Insel Sansibar (Hildebrandt), Festland an der Küste von Sansibar, 6° s. Br. (Hildebrandt).

Dem *C. fasciculatus* Gyll. vom Capland sehr ähnlich, etwas kleiner. Die verschiedene Bezeichnung der Vorder-schienen ist nur ein Geschlechtsunterschied.

Kleinere Mittheilungen.

C. H. Tyler Townsend berichtet über ein in Mexiko unter dem Namen „coruco“ bekanntes Hemipteron, welches daselbst in grossen Massen auftritt und für die Hühner eine entsetzliche Plage bildet. In den Ställen, in denen es sich erst eingebürgert hat, lässt es sich durch keine Mittel (wie Weinessig, Kerosene und dergl.) vertreiben. Alles bedeckt es mit seinem Kothe und selbst die Eier der Hühner lässt es nicht ungeschoren; diese erscheinen dicht und schwarz punktiert. Der beste Ausweg besteht darin, dass man die Hühner überhaupt nicht in Ställe unterbringt, sondern im Freien